

Starnberger Merkur

Redaktion: Tel. (0 81 51) 26 93-37 | redaktion@starnberger-merkur.de

Anzeigen & Zustellung: Tel. (0 81 51) 26 93-0 | service@starnberger-merkur.de

FREITAG, 9. FEBRUAR 2024

LIEBE LESER



VON HANNA VON PRITTWITZ

Im Jahresbericht von Pit Brützel, Leiter der Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen (ASO, Text rechts), steckt viel an ehrenamtlichem Engagement. Rund um Zählungen, Monitoring und viele Stunden in der Natur ereignet sich natürlich auch Kurioses. Wie die Geschichte von den drei Ornis, die jüngst an einem besonders kalten Wintermorgen ausrückten, um am Pilsensee ehrenamtlich Wasservogel zu zählen. Zwei Wochen später erhielten die drei jeweils eine Zahlungsaufforderung in Höhe von 40 Euro, weil sie ihre Autos auf dem dortigen Parkplatz länger als eine Stunde abgestellt hatten. Das war völlig in Ordnung, sie hatten die Gebührenschilder schlichtweg übersehen. Sie versuchten trotzdem ihr Glück und baten die Zahlstelle um Milde – mit jeweils dem gleichen Anschreiben und Hinweis auf die anderen beiden Fälle. Die Antworten folgten prompt und freundlich, fielen aber völlig unterschiedlich aus: Der erste sollte wegen des „bereits geleisteten Verwaltungsaufwands“ noch 15 Euro zahlen, der zweite gar nichts, der dritte zwei Euro. Die Summen wurden beglichen, niemand ist sauer. Ein Rätsel bleibt es trotzdem.

Herrsching

13-Jährige schwer verletzt – Fahrer flieht

Ein 13 Jahre altes Mädchen ist bei einem Verkehrsunfall am Mittwoch in Herrsching angefahren und dabei schwer verletzt worden. Jetzt fahndet die Herrschinger Polizei nach dem Unfallfahrer oder der Unfallfahrerin. Wie die Beamtin berichtet, ging die Schülerin gegen 16.20 Uhr vor der Apotheke an der Mühlfelder Straße hinter einem Fahrzeug vorbei, als dieses gerade ausparkte. Der Fahrer übersah offenbar das Mädchen, fuhr es an und entfernte sich dann von der Unfallstelle. Die 13-jährige stürzte zunächst, stand wieder auf und ging in ein Geschäft gegenüber der Unfallstelle, wo sie dann bewusstlos zusammenbrach. Das Mädchen erlitt eine Platzwunde an der Augenbraue, diverse Prellungen und eine Gehirnerschütterung. An das geflüchtete Fahrzeug kann es sich nicht mehr erinnern. Zeugen, die den Unfall beobachtet haben und Angaben zum flüchtigen Pkw machen können, werden nun gebeten, sich bei der Polizeiinspektion unter (0 81 52) 9 30 20 zu melden. mm

Tutzing

Filmtaverne: Mehrere Interessenten

Es war eine Überraschung für die Eigentümerfamilie: Mit der Filmtaverne steht derzeit eines der beliebtesten Tutzinger Lokale leer. Nun gibt es aber mehrere Interessenten. » SEITE 5

100 000 Wasservogel und eine Kleinohreule

Die Zahl der Brutvögel insgesamt sinkt, die Vogelgrippe hinterlässt Spuren und die Situation der Wiesenbrüter bleibt kritisch: Die Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen hat ihren zehnten Jahresbericht vorgelegt.

VON HANNA VON PRITTWITZ

Landkreis – Seit 2014 erarbeitet Pit Brützel, Kopf der Arbeitsgruppe Starnberger Ornithologen (ASO) im Landesbund für Vogelschutz, jedes Jahr einen Bericht über die Arbeit und Erkenntnisse des vergangenen Jahres, fertigt Statistiken an, fasst Daten zusammen. Diese Woche stellte er den Bericht im Saal der Pizzeria La Fattoria in Drößling vor rund 40 Zuhörern vor. Thesen stellt Brützel dabei immer nur ungern auf. Die Zahlen belegen jedoch: Das Artensterben schreitet auch im Landkreis Starnberg voran. Dafür wird die Datenlage immer besser.

2023 trugen mehr als 330 Ornis, den Spitznamen geben sich die Ornithologen selbst, rund 41 800 Beobachtungen aus dem Landkreis in die Datenbank ornitho.de ein. Diese Daten sind die Grundlage für den Bericht. Dazu kommen Daten aus unzähligen Monitoring- und Kartierungsprogrammen wie der Wasservogelzählung, dem Monitoring häufiger und seltener Brutvögel, Kartierungen im Mühlhalm und im Gorbelloos, erstmals einer Schilfbrüterkartierung am Starnberger See, der Kormoran- und Kornweihen-Schlafplatzzählungen und einem Baumfalkenprojekt. Insgesamt beobachteten die Ornis 211 Vogelarten (im Vorjahr 205), drei davon ließen sich erstmals im Landkreis blicken: die Zwergkanadagans, die Zwergohreule und ein Knutt. Seit Erscheinen der Jahresberichte wurden 270 Vogelarten gezählt.

Die Brutvögel

Grund zur Sorge gibt der Rückgang der Brutvögel. 112 Arten waren es 2023, im Vorjahr 116, darunter die vom Aussterben bedrohte Bekassine und der Wendehals, die stark gefährdeten Kiebitze, Waldlaubsänger, Baumpieper und Bluthänflinge sowie elf gefährdete Arten, unter ih-

Landkreis – Der Expressbus X 920 vom Klinikum Großhadern über Krailling, das Krailling-Gewerbegebiet KIM und Gilching nach Fürstenfeldbruck wird zum Jahresende eingestellt. Am Dienstag hatte sich der Mobilitätsausschuss des Starnberger Kreistages gegen einen weiteren Betrieb der Linie ausgesprochen. Danach hatte Kraillings Bürgermeister Rudolph Haux das Gespräch mit Landrat Stefan Frey gesucht und angekündigt, den Kreisräten noch einmal die Kraillinger Position darzulegen. Doch auch der für die Entscheidung zuständige Kreisausschuss stimmte am Donnerstag für die Einstellung der Linie. Die Linie X 920 startete 2020 in einen vierjährigen Probetrieb, der Ende 2024

ausläuft. Sie hätte jetzt neu ausgeschrieben werden müssen. Die Kreisverwaltung hat überlegt, den Betrieb noch für ein weiteres Jahr neu auszuschreiben, weil sonst mit der Rückzahlung von einer Viertelmillion Euro Fördergeld zu rechnen sei. Nach der Entscheidung des Landkreises Fürstenfeldbruck, sich nicht weiter an der Linie zu beteiligen, stellte die Verwaltung diese Option am Dienstag nicht zur Abstimmung. In der Sitzung am Donnerstag beantragte Grünen-Kreisrätin Martina Neubauer, doch über diese Option zu entscheiden. Aber außer ihrer Fraktion stimmte nur Christian Winkelmeier (SPD) für eine Ausschreibung für ein Jahr. Winkelmeier kritisierte, die Kreisräte seien



Schwanzmeisen und Flusseeeschwalben: Jeden Monat gibt es bei der Arbeitsgemeinschaft der Starnberger Ornithologen (ASO) einen kleinen Fotowettbewerb. Zum Abschluss wählen die Mitglieder das Foto des Jahres, wie so oft ging der Zuschlag an Antje Geigenberger, die sehr hungrige Schwanzmeisen im richtigen Moment erwischt (Foto oben). Ein anderes spektakuläres Foto machte eine Wildkamera auf dem LBV-Nistfloß bei St. Heinrich. Es zeigt eine der seltenen Flusseeeschwalben, die dort 2023 nicht so richtig zum Zuge kamen und den Ornithologen Sorgen machen.

nen Mauersegler, Flusseeeschwalbe und Eisvogel. Seit 2014 stellten die Ornithologen 135 Brutvogelarten im Landkreis fest. Bei Wachtelkönig, Tüpfelsumpfhuhn, Zwergdommel, Raufußkauz und Trauerschnäpper liegt der Brutnachweis mehr als fünf Jahre zurück.

Besorgniserregend bleibt die Situation der Wiesenbrüter. Kiebitze hätten an mindestens drei Stellen gebrütet, neun bis zehn Jungvögel seien flügge geworden, „das werben wir als Erfolg“. Aber für Brachvogel und Wiesenpie-

Ende des X 920 ist beschlossen

Betrieb der Linie läuft zum Jahresende aus – Ostufer-Linien sollen erhalten bleiben

per gab es keinen Brutnachweis. Den Bemühungen des Gebietsbetreuers ist es zu verdanken, dass es der Bekassine im Ampermoos besser geht. Beim Braunkehlchen besteht im Ampermoos Brutverdacht. Wenige Paare des Flussregenpfeifers brüteten noch in einer Kiesgrube, in einer zweiten gelang ihnen dies schon nicht mehr. Auch wurden viel weniger Wachteln beobachtet.

Immerhin bestand erstmals seit drei Jahren ein Brutverdacht für den Wendehals nahe einer Kiesgrube. Und

auch der Uhu ist nach wie vor im Landkreis beheimatet.

Die Vogelgrippe

„Für die bei uns brütenden Lachmöwen und Flusseeeschwalben war das Jahr eine Katastrophe“, sagte Brützel. Auf dem LBV-Nistfloß bei St. Heinrich hätten nur zehn Flusseeeschwalben-Brutpaare und 25 Lachmöwenpaare gebrütet – das sind um die 75 Prozent weniger als im Vorjahr. Nur ein Flusseeeschwalbenjunges wurde flügge, bei den Lachmöwen waren es immerhin 22. Ähnlich verlief die

Saison auf dem Jais-Weiher bei Gilching. Dort gab es nur zwei, drei flügge gewordene Lachmöwen. Weil es in den Vorjahren Hinweise auf Angriffe eines Eulenvogels gab, installierten die Vogelschützer auf dem Floß bei St. Heinrich Infrarot-Wildkameras und bauten neue Kükenunterstände. Es zeigte sich: Die Altvögel verließen jede Nacht das Floß, eine Eule kam aber nicht. „Viele Vögel sind an der Vogelgrippe gestorben, das ist ein schlimmer Verlust“, schloss auch Gebietsbetreuerin Dr. Andrea Gehrold bei

sehr kurzfristig vor die Entscheidung gestellt worden. Er forderte eine Grundsatzdiskussion, wohin der Landkreis mit seinem Bussystem wolle. Sonst drohe, „dass wir von Ausschreibung zu Ausschreibung jeweils den Bus mit der schlechtesten Performance streichen, bis wir kein Bussystem mehr haben“.

Zuvor hatte die Verwaltung ausgeführt, der X 920 habe von allen X-Bussen im Landkreis die schwächste Auslastung. Zählungen zufolge gebe es an der KIM im Durchschnitt morgens und nachmittags je 49 Zu- oder Ausstiege. Die schnelle Anbindung der KIM an die U-Bahn war eines der Hauptargumente von Bürgermeister Rudolph Haux zum Erhalt des X 920 gewesen. Im Kreisausschuss hiel-

ten mehrere Kreisräte dies ansteigenden Zahlen der Infektionserkrankungen machen sich auch auf die Auslastung der Starnberger Kliniken bemerkbar“, berichtet der neue Klinik-Pressereferent Petr Lehr. Während bei Erwachsenen Corona-Erkrankungen im Vergleich zu Vorjahren stark zurückgegangen seien, stiegen die Ansteckungen mit Influenza und Noroviren.

„In den letzten Jahren haben sich dank der Masken nur wenige Erwachsene mit dem Norovirus angesteckt. Heuer erleben wir umso stärker eine erste Welle der Ansteckungen nach Corona“, erklärt der Starnberger Chefarzt Prof. Florian Krötz. Vor allem die Pflegekräfte mit direktem Patientenkontakt

der Versammlung in Drößling aus den Zahlen. Den Rückgang der Lachmöwe schieben die Ornithologen ebenfalls auf diese Seuche.

Die Wintervögel

Gute Nachrichten gibt es immerhin von den Wintervögeln. „Am Starnberger See konnten im Winter 2023 alle bei uns zu erwartenden Entenarten beobachtet werden“, sagte Brützel. Insgesamt zählten die Ornithologen von Januar bis April und September bis Dezember knapp 100 000 Wasservogel, vor allem in der Starnberger und Seeshaupter Bucht sowie im Bereich der Roseninsel.

Kurioses

Den Ruf der Zwergohreule kennen viele Menschen aus dem Urlaub im Süden: Über Stunden stößt sie alle paar Sekunden den gleichen Ton aus. Erstmals war eine Zwergohr-



„Jedes Jahr kriege ich Fotos von einem Schwarzstorch in den Gärten. Aber wo er brütet, wissen wir trotzdem nicht so genau.“

Pit Brützel von der Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen

eule 2023 auch im Landkreis unterwegs. Gesehen wurde sie nicht, aber oft gehört. „Sie war unmittelbar über mir, aber nicht zu entdecken“, berichtete eine Zuhörerin. In Brützels Garten landete zudem eine Nachtigall, seine Wildkamera lieferte den Beweis. „Sie hat aber nicht gesungen.“ Und ein regelmäßiger Gast ist der Schwarzstorch. Jahr für Jahr brütet er irgendwo bei Kerschlach. „Jedes Jahr kriege ich Fotos von einem Schwarzstorch in den Gärten. Aber wo er brütet, wissen wir trotzdem nicht so genau“, witzelte Brützel. Es soll auch ein behütetes Geheimnis bleiben.

Viele Kranke

Grippe, Norovirus und RSV belasten Klinik

Landkreis – „Die aktuell stark ansteigenden Zahlen der Infektionserkrankungen machen sich auch auf die Auslastung der Starnberger Kliniken bemerkbar“, berichtet der neue Klinik-Pressereferent Petr Lehr. Während bei Erwachsenen Corona-Erkrankungen im Vergleich zu Vorjahren stark zurückgegangen seien, stiegen die Ansteckungen mit Influenza und Noroviren.

„In den letzten Jahren haben sich dank der Masken nur wenige Erwachsene mit dem Norovirus angesteckt. Heuer erleben wir umso stärker eine erste Welle der Ansteckungen nach Corona“, erklärt der Starnberger Chefarzt Prof. Florian Krötz. Vor allem die Pflegekräfte mit direktem Patientenkontakt

leisteten derzeit harte Arbeit, betont er.

Bei Kindern und Jugendlichen nehmen die Infektionen mit dem Respiratorischem Synzytial-Virus (RSV) stark zu. Prof. Thomas Lang, Leiter der Kinderklinik, erklärt: „Wir befinden uns derzeit in einer RSV-Welle. 50 bis 80 Prozent unserer stationären Patienten leiden daran.“ Die Welle sei zwar nicht so ausgeprägt wie in der vorigen Saison, binde aber dennoch „stark unsere Ressourcen“. Lang weiter: „Dank der zentralen Monitoranlage können wir auf unserer Kinderstation beispielsweise auch schwerkranke Säuglinge behandeln.“ Die Anlage konnte das Starnberger Krankenhaus, wie berichtet, dank vieler Spenden anschaffen. mm